

Begriffe unter "A"

Abbrand

Abbrand des Pulvers- Pulver "brennt ab"; "verbrennt". Ausdrücke wie explodieren oder detonieren sind falsch.

Abdrehen

Abdrehen des Hülsenhalses- Zum Reduzieren der Hülsenhalsstärke, wenn beim Umformen die H1- und H2-Maße überschritten worden sind, sowie zur Erzielung höchster Gleichmäßigkeit der Hülsen einer Serie (Egalisierung).

Abkommen

Die Lage der Waffe und der Visierung, die sie im Augenblick des Schusses einnimmt. Ideal ist es, wenn Abkommen gleich Haltepunkt ist. Wichtig: Abkommen hat mit "Absehen" (Visierung bei Zielfernrohren) nichts zu tun.

Absehen

Bezeichnung der gestrichelten Zieleinrichtung in optischen Visieren.

Abteiler

hält in Mehrladewaffen die oberste Patrone im Magazin lose, so daß sie durch Neigung des Laufes ins Patronenlager fällt.

Abzug

auch Zügel. Der Abzug besteht aus eigentlichem Abzug und Abzugsblatt und ist am Abzugsblech drehbar gelagert.

Abzugsblech

auch Zügelblech. Enthält die Schlitze für den/die Abzüge und stellt die Verbindung zwischen Verschlusskasten und Schaft her.

Abzugsbügel

den Abzug umgebender und schützender Halbring aus Blech, Stahl, Holz oder Horn.

Abzugsstange

Hebel, der die Bewegung des Zügels auf das Schlagstück überträgt.

Abzugsstop (Triggerstop)

verhindert das Durchfallen des Zügels nach der Schußauslösung.

Abzugswiderstand

muß zum Auslösen des Schusses überwunden werden. Bei Wettkämpfen wird oft ein Mindest-A. vorgeschrieben, der mit einer speziellen Vorrichtung (Hängegewicht o.ä.) kontrolliert wird.

ACP

Abkürzung für Automatic Colt Pistol, Namenszusatz bei Pistolenmunition .45.

Adapter

patronenartiger Einsatz im Originalkaliber, mit dem schwächere Patronen verschossen werden können.

AE

Abkürzung für Action Express, eine Zusatzbezeichnung für Kaliber (50 AE).

Amboß

Bestandteil von Zündhütchen bzw. Zündung (bei Schrotpatronen); bei Berdanhülsen in der Zünglecke der Hülse integriert.

Amboßzündhütchen

Zentralfeuerzünder mit eingebautem Amboß.

Anfangsgeschwindigkeit (v0)

die Geschwindigkeit des Geschosses beim Verlassen oder kurz nach der Mündung.

Angesetztes Schloß

auch angeschraubtes Schloß. Halbvorliegendes Schloß bei Hahn-Gewehren, das nicht in Aussparungen des Verschlusskastens befestigt, sondern hinter dem Stoßboden angeschraubt ist.

Anlassen

Bezeichnung für das Glühen von Messinghülsen.

Anschlagschaft

gewehrartiger Kolben, der an eine Kurzwaffe montiert wird.

Antimon

Bestandteil von Blei-Legierungen.

Arkebuse

alte Bezeichnung für die Luntenschloßmuskete.

Ätzung

Verzierung auf Metall, die Darstellung/Ornamente oder der Hintergrund werden durch Säuren eingeätzt, also vertieft

Aufreiben

Aufreiben des Hülsenhalses bzw. Abdrehen, wobei aber Material von der Innenseite des Hülsenhalses weggenommen wird.

Aufschubmontage

schienenartige Befestigung für Zielfernrohre.

Aufweiten

Aufweiten des Hülsenhalses- ist erforderlich, um das Blei-Geschoss beschädigungsfrei setzen zu können.

Aufweitedorn (expander ball)

knopfartige Vorrichtung an der Kalibriermatrize zum Ausweiten des Hülsenmundes.

Aufweitmatrize

Da zylindrische Hülsen nicht gleichzeitig kalibriert und aufgeweitet werden können, wird bei ihnen das Aufweiten in einer Aufweitmatrize durchgeführt. Bei geschulterten Hülsen erfolgt das Aufweiten gleichzeitig mit dem Kalibriervorgang.

Ausblasen

Muss eine umzuformende Hülse im P2- und Schulterbereich auf ein größeres Endmaß gebracht werden, so geschieht das durch Ausblasen, durch Feuerformung. Viele Wildcats oder Improved-Patronen entstehen durch Ausblasen.

Ausgeschossener Lauf

Abnutzungsschaden, der an unscharfen Feld-Zugkanten erkennbar ist.

Ausreißer

Schuß, der vom üblichen Trefferbild abweicht. Häufige Ursache dafür ist der Ölschuß. Vor dem ersten Schuß sollte man den Lauf deshalb immer sauber entölen.

Ausstoßerstange

am Revolverlauf angebrachte Schubstange zum Entfernen der leeren Hülsen aus der Trommel.

Auswerfer

schleudert beim Öffnen der Waffe die Hülsen automatisch aus dem Patronenlager. Kann bei vielen Flinten deaktiviert werden.

Auszieher

im Lauf oder am Verschlusskopf eingebaute Krallen, welche die Hülse aus dem Patronenlager zieht.

Automatische Sicherung

Sicherungssystem, das bei jedem Öffnen der Kipplaufwaffe von Feuerbereit auf Sicher umspringt.

Aydt-Verschluss

eine von dem Suhl-Büchsenmacher Aydt erfundene Art des Blockverschlusses mit einem unter dem Lauf angeordneten Drehpunkt.

Begriffe unter "B"

Backe

für die Kopfaufgabe beim Anschlag vorgesehener Teil des Gewehrschafts.

Ballistik

Unter Ballistik versteht man die Lehre von der Bewegung beschleunigter Körper (von griechisch: ballein = schleudern). Dabei werden folgende Teilbereiche unterschieden: 1. die Innenballistik, 2. die Mündungsbalistik oder Übergangsbalistik, 3. die Außenballistik oder Flugballistik und 4. die Zielballistik oder auch Endballistik.

Der Ballistische Koeffizient (englisch BC)

Der Ballistische Koeffizient beschreibt die geschossbezogenen Einflüsse auf die durch Luftwiderstand verursachte Verzögerung des Geschosses und somit ein Maß für die Fähigkeit eines Projektils, den Luftwiderstand zu überwinden. Diese Verzögerung ist abhängig von der Geschwindigkeit des Geschosses und der Luftdichte.

Bar

Maßeinheit für den Gasdruck. Ein bar entspricht 1,02 Kilopond pro Quadratcentimeter (kp/cm²). In der englischen Fachliteratur wird der Gasdruck in Pounds per square inches (psi) angegeben. Ein bar entspricht 14,5036 psi.

Bench Rest

Ist eine Schießdisziplin, bei der es um die Erzielung des kleinsten Streukreisdurchmessers geht.

Berdanzzündung

Ihr Prinzip ist in der Zündglocke der Hülse integrierte Amboß, der als Widerlager für den Schlagbolzen dient. Der Zündstrahl gelangt über zwei Zünkanäle zur Pulverladung. Nur noch in einigen Militärhülsen, sowie in alten Jagdpatronen zu finden.

Berdanzzündhütchen

Auch "offenes" Zündhütchen. Besteht aus einem Napf, der den Zünsatz aufnimmt.

Beryllium

Die Pistons hochwertiger Vorderladerwaffen bestehen aus Stahllegierungen, die Beryllium enthalten. Beryllium-Zusätze machen Legierungen fester, härter und zugleich elastischer. Beryllium gehört wie Magnesium oder Kalzium zur Gruppe der Erdalkalimetalle.

Blättchenpulver

in viereckigen und runden Blättchen hergestellte rauchlose Pulversorten.

Bleigeschoß

mantelloses Projektil aus Weich- oder Hartblei, teilweise legiert.

Bleimantelgeschoß

Projektil mit weichem Bleikern und Führungsring aus Hartblei.

Blitz-Schloß

Schloß, bei dem sich die Teile auf dem Abzugsblech befinden und mit ihm aus dem Verschlussgehäuse herausgenommen werden können.

Blockverschluss

Ein beweglicher Metall-Block verriegelt den Lauf nach hinten, wobei der Block je nach System anders angeordnet ist. Die berühmtesten und auch heute noch angewandten Systeme sind der Fallblock- und der Vertikalblockverschluss. Der Fallblockverschluss wird bei Kipplaufwaffen verwendet. Diese Verschlussbauweise ermöglicht besonders kurze Waffen. Nur das Laden dauert länger als bei Repetierwaffen. Der Vertikalblockverschluss eignet sich besonders für schwere Büchsen-Kaliber.

Bodenkappe (bottom plate)

der hintere Teil der Schrotpatrone. Besteht entweder aus vermessingtem Kupfer- oder Stahlblech.

Bördeln (crimp)

Rändeln des Hülsenmundes um das Geschoß. Gewährleistet, daß es fest in der Hülse sitzt und durch Erschütterungen nicht herausfällt oder hineingedrückt wird.

Bore

alte englische Bezeichnung für das Innere des Laufes, aus der sich auch der Name für die Kalibergröße ableitete.

Bosquette (frz.)

leistungsgesteigerte Randfeuerpatrone.

Brünieren

Verfahren zur Oberflächenbehandlung von Metallteilen, einst durch Rosten bis zur Braunfärbung, heute auch in blau und schwarz.

Bügedruckverschluss(Bügelspannergewehr)

Gewehr mit beweglichem Abzugsbügel oder darunterliegendem Hebel, dessen Betätigung den Verschluss öffnet und das Schloß spannt.

Bull-Barrel

extra schwerer Scheibenlauf.

Bunthärtung (casehardening)

marmorierte Oberflächenverfärbung, die beim Härten des Metalls entsteht.

Begriffe unter "C"

Center Fire (CF)

siehe Zentralfeuer.

Champignon

pilzförmige Handstütze unter dem Vorderschaft von Scheibengewehren.

Charge

1) für die in eine Hülse verladene Pulvermenge; 2) Pulverlos (d.h. eine Fertigung)

Checkering

eingeschnittene Aufrauung an Griffstücken für bessere Griffigkeit.

Choke

Mündungsverengung bei Flintenläufen, die den Streukreis einer Schrotgarbe verringert. "Full-Choke" = Verengung von 0,75 bis 1 Millimeter. Dreiviertelchoke: Verengung von 0,55 bis 0,875 Millimeter. Halbchoke = Verengung von 0,38 bis 0,5 mm. Viertel-Choke = Verengung von 0,25 mm.

Chronograph

Meßgerät für die Geschoßgeschwindigkeit.

CoAx-Pressse

Starke Ladepresse der Firma Bonanza.

Collimator

Gerät zum Justieren des Zielfernrohrs mit Hilfe eines Mündungsdorns.

Compensator (Comp)

Mündungsbremse, besonders bei IPSC-Kurzwaffen. Wirkungsweise über Gasdruck-Ableitung nach oben, die das Springen der Mündung verringert.

Cook Off

englisch für Selbstentzündung der Patrone im überhitzten Patronenlager (eins der wesentlichen Probleme bei der Entwicklung von hülsenloser Munition, etwa beim Heckler & Koch G 11)

Cordite

als Stäbchen geformtes, zweibasiges Nitropulver. Die Briten verwendeten es um die Jahrhundertwende in ihren Express-Patronen. Heute nicht mehr gebräuchlich.

C-Pressse

Ladegerät mit offenem Rahmen in C-Form.

Crimp

englische für das Bördeln von Metallhülsen (Rollcrimp und Trapercrimp d.h. Rollbördelung und konische Bördelung) bzw. für den Verschluss von Schrotpatronen (Rollcrimp und Starcrimp; Bördelverschluss und Sternverschluss); auch Kneifung von Hülsen und Geschossmänteln.

Culot

1) schüsselförmige Haube in Schrotpatronen, die oberhalb des Pfropfens die Schrotladung aufnimmt und abdichtet; 2) Metallnäfchen im hinteren Ende von Expansionsgeschossen; 3) besonders hergestellte Bodenkappe von Schrotpatronen.

Custom, Custom-Made

englischsprachiger Begriff für Sonderanfertigungen nach Kundenwünschen.

Begriffe unter "D"

DA

Aus dem Englischen, Abkürzung für Double Action (Spannabzug)

Damast-Lauf

Lauf aus einer streifenartigen Schmiedeeisen-Stahl-Verbindung ("Damaszener-Stahl"). Wird durch Wicklung des Stahls und anschließendes Verschweißen um einen runden Stab hergestellt.

Dämmerungsvisierung

siehe unter Leuchtvisierung.

Deckung (pattern)

Verteilung der Schrotgarbe im Ziel.

Deer-Barrel (englisch "Hirsch-Lauf".)

speziell für Flintenlaufgeschosse entwickelter Flintenlauf ohne Mündungsverengung.

Deformationsgeschöß

Spezialprojektil, das im Zielmedium aufpilzt.

Delaborierung

Zerlegen einer Patrone in ihre Bestandteile, im Gegensatz zur Laborierung, dem Zusammensetzen einer Patrone. Hilfsgerät: der Delaborierhammer, mit dessen Hilfe Geschosse aus Hülsen herausgeschlagen werden können.

Demiblock-Läufe (chopper-lump-bloc barrels)

bei hochwertigen Doppelflinten wird jeweils ein halber Verschlussbogen an den Lauf angeschmiedet. Nachdem der Büchsenmacher die Läufe zusammenpaßt, verbindet er die Hakenhälften im Hartlötverfahren.

Deringer, Derringer

nach dem US-Büchsenmacher Henry Deringer (1786-1868) benannte Perkussions-Taschenpistole. Die Schreibweise mit "rr" steht für Nachbauten.

Deutscher Stecher

besondere Form des Stechers.

Diabolo

Seit den 1930er Jahren das typische Bleigeschoß für Druckluftwaffen in Spindelform.

Diopter

Lochvisier, meist bei Matchgewehren.

Direktabzug

stecherartige Abzugs konstruktion bei Match-Luft- und KK-Waffen.

D-Mantel-Geschoß

Zerlegungsgeschoß mit Hohlspitze.

Doppelabzug (double triggers)

Doppelflinten-Abzug mit einem Zügel pro Lauf.

Doppeln

Ungewolltes Abfeuern eines zweiten Schusses, oft verursacht durch abgenützte Rasten oder zu fein eingestellte Abzüge bei Selbstladern oder kombinierten Waffen.

Dosierbuchse

-justierbarer oder auswechselbarer Einsatz des Dosiergerätes

Dosiergerät

Vorrichtung zum volumetrischen Abdosieren von Pulver.

Double-Action (DA)

Spannabzug. Schloßkonstruktion, bei der der Abzug zunächst das Schloß spannt, (beim Revolver die Trommel weiterdreht) und dann den Schuß auslöst. DA-Revolver gelten daher nach deutschem Waffenrecht auch als Selbstladewaffen.

Double-Action-Only (DAO)

DAO-Waffen, lassen sich nicht von Hand vorspannen.

Doublette

1) zwei unmittelbar nacheinander abgefeuerte Schüsse aus einer Waffe; 2) beim Wurftaubenschießen: zwei gleichzeitig geworfene Tontauben.

Drall (twist)

Drehbewegung des Geschosses um die Längsachse der Laufseele. Sorgt für eine stabile Flugbahn. Entsteht durch spiralförmige Einschnitte (Züge) und Erhöhungen (Felder) im Lauf, die das Geschöß zum Rotieren bringen.

Drall-Länge (length of twist)

das Maß der Lauflänge, in der sich das Geschöß einmal um seine Längsachse dreht. Beispiel: Dreht sich das Geschöß bei einem Lauf von 60 cm Länge zweieinhalb mal bis zur Mündung, hat dieser eine Drall-Länge von 24 cm.

Drall-Länge

Die Strecke, die das Geschöß zurücklegt, innerhalb der es sich einmal um seine Längsachse dreht.

Drehblockverschluss

Verschlussart, die beim Öffnen eine leichte Drehbewegung um die eigene Achse ausführt.

Drehkopfpresse

als C-Presse ausgelegte Ladepresse mit mehreren Matrizen-Aufnahmebohrungen, so dass z.B. ein vierteiliger Matrizensatz und ein Dosiergerät gleichzeitig arbeitsbereit montiert bleiben kann.

Dreibasiges Pulver

Nirpulver das neben Nitrozellulose (Nc) und Nitroglyzerin (Ng) auch Nitroguanin enthält. (meist für Artilleriezwecke, selten für Handwaffen)

Druck (pressure)

Antrieb der Geschosse, verursacht durch die Verbrennungsgase des abbrennenden Nitro- oder Schwarzpulvers. Überschreitet eine Patrone den gesetzlich festgelegten Druck, besteht die Gefahr einer Beschädigung der Waffe.

Druckpunkt, Druckpunktabzug

beim Abziehen zu überwindender Widerstand (Druckpunkt) vor der Schußauslösung.

Druckzeichen

bei den Metallpatronen finden sich Druckzeichen in Form von abgeflachten Zündhütchen, geschwärzten Zündfugen, herausgefallene Zündhütchen (zu hoher Druck !); sowie geschwärzte Hülsen.

Dum-Dum-Geschosse

Geschosse mit abgeschnittenem Mantel an der Spitze, um ein Zersplittern und Aufpilzen zu bewirken, nach der indischen Munitionsfabrik Dumdum bei Kalkutta benannt.

Duplex

1) besondere Form des Zielfernrohr-Absehens; 2) Patrone mit Doppelgeschöß.

Begriffe unter "E"

Einabzug (single trigger)

einzelner Abzug an Doppelflinten, der nach dem ersten Schuß automatisch auf den zweiten Lauf umschaltet. Einige Systeme (single selective trigger) erlauben die Vorwahl, welcher Lauf zuerst feuern soll.

Einbasige Pulver (single-base powder)

Nitrozellulose-Pulver ohne beigemengte chemische Zusätze.

Einwürgen

Kneifung oder Bördelung; meist aber für die Einziehung des Hülsenhalsses bei der Entwicklung einer Patrone leineren Kalibers aus gleichlanger Hülse.

Energie

des Geschosses ergibt sich aus der Geschossgeschwindigkeit und der Geschossmasse-darf nie allein als Beurteilungskriterium für eine Patrone herangezogen werden.

Einheitspatrone

Bezeichnung für Patrone, die Geschöß, Treibladung und Zünder vereint, wie erstmals in Deutschland beim Dreyse-Zündnadelgewehr.

Entladehammer

funktionell auf dem masseträgheitsgesetz beruhende, einfache aber wirkungsvolle Vorrichtung zum Delaborieren von Metallpatronen.

Einschießen

militärisch auch "Anschießen", erfolgt zur Visier-Justierung.

Einstecklauf

herausnehmbarer Futterlauf.

Einzellader

(einschüssige) Waffe ohne Mehrladeeinrichtung.

Ejektor

siehe Auswerfer.

Elektrische Zündung

1) elektrische Schußauslösung bei Waffen; 2) elektrische Zünder in Patronen/Geschützladungen.

Enfield

staatliche englische Waffenfabrik.

Entlastungsrillen

im Patronenlager angebrachte Rillen, die das Ausziehen der Hülse erleichtern sollen.

Entspannhebel

Vorrichtung zum Entspannen des Schlagstücks, ohne daß der Abzug betätigt werden muß.

Erosion (erosion)

Materialabtragung an der Laufwand durch die Reibung der Geschosse, heisse Pulvergase und chemische Reaktionen.

Exerzierpatronen

unscharfe Patronen zu Ausbildungs- und Übungszwecken.

Expansions-, Expansivgeschoss

Projektil, das sich beim Abschuß ausweitet und dadurch in die Züge gepreßt wird.

Expander

Aufweitkopf in der Aufweitmatrize oder Kalibriermatrize.

Express-Patronen

Jagdmunition mit langen, geraden, großvolumigen Hülsen.

Einziehen

Kalibrieren.

Begriffe unter "F"

Fallblock-Verschluß

Blockverschluß, der beim Entriegeln nach unten gleitet.

Faltverschluss

-Sternverschluss.

Faustfeuerwaffe

jede Kurzwaffe, also Pistolen und Revolver.

Federführungsstange

länglicher Dorn, der die aufgesteckte Schliessfeder in Pistolen vor Verwindungen schützt.

Feld, Felder

Erhöhungen im gezogenen Lauf.

Feldmaß

die Entfernung zweier gegenüberliegender Felder.

Fangschussgeschoss

speziell für den Fangschuss mit der Kurzwaffe konstruiertes, verkupfertes Bleigeschoss mit Kopfdelle.

Faules Pulver

Bezeichnung für spezifisch langsame Pulver, aber ohne genaue technische Zuordnung (faules Schrotpatronenpulver ist immer noch viel schneller, als ein scharfes Büchsenpulver)

Faules Los

Weicht ein Pulver- oder Munitionslos von der durchschnittlichen Leistung dieser Pulver- oder Munitionssorte ab, so spricht man vom Faulen Los.

Fettkissen

Stempelkissen, auf das ein Hülsenfett aufgebracht wird.

Fettrillen (grease grooves)

mit Fett gefüllte Rillen an Bleigeschossen, die verhindern, dass der Lauf verbleit.

Feuerformen (fireforming)

siehe Fireforming

Feuergeschwindigkeit

auch Kadenz, theoretische Anzahl der Schüsse, die aus einer Waffe innerhalb eines bestimmten Zeitraums abgegeben werden können, meist bei Selbstladern in Schuss pro Minute angegeben (sch/min).

Feuerwaffen

alle Waffen, bei denen ein Geschoss mittels der bei explosionsartiger Verbrennung des Treibmittels freigesetzten Gase durch einen Lauf getrieben wird.

Finish

Oberflächenbehandlung.

Fireforming

(englisch "Formen durch Feuer"), das Ausnutzen des beim Schuss entstehenden Gasdrucks zum Vergrößern oder optimalen Anpassen der Hülse an das Patronenlager. Wird eingesetzt bei der Herstellung von "Wildcat"-Patronen oder beim Benchrest-Schiessen .

Fischhaut (checkering)

in das Holz des Schaftes eingeschnittene oder gepresste Linien als Aufrauung zur Verbesserung der Griffage.

Filzpfopfen

Zwischenmittel in der Schrotpatrone. Trennt das Pulver von der Schrotladung, verdämmt die Ladung und hat zum Gegensatz zum Plastepfopfen einen Wischeffekt im Lauf.

Flachkopfgeschoss (FK)

Projektile mit abgeflachter Spitze (englisch Flat Point FP).

Flankenverschluss

Verschussform bei Kipplaufwaffen.

Flechette

Sondermunition, die anstatt des herkömmlichen Geschosses einen oder mehrere kleine Pfeile enthält. Nach Ansicht von Ballistikern kommen pfeilstabilisierte Körper auf eine höhere Geschwindigkeit als herkömmliche Geschosse. Flechette-Geschosse haben eine gestrecktere Flugbahn und eine höhere Durchschlagskraft. Der im Gegensatz zum Lauf-Innendurchmesser viel kleinere Pfeil wird mit einem Treibspiegel versehen.

Flimmern

wird durch die erhitzte Luft über dem Lauf verursacht und lässt die Visierung oder das Visierbild verschwimmen. Das Flimmerband lenkt die beim Zielen störenden Schwaden seitlich aus der Visierlinie ab.

Flintenlaufgeschoss

schweres Einzelgeschoss für Schrotgewehre.

Flugbahn

Bewegung, die das Geschoss in horizontaler und vertikaler Richtung zusammengesetzt ausführt. Die Form der Flugbahn ähnelt einer Parabel und hängt von sechs Faktoren ab: Geschossengeschwindigkeit, Luftwiderstand, Erhöhung des Laufes, Erdanziehung, cw-Wert des Geschosses und Drall.

Flügelsicherung

Sicherungssystem mit schwenkbarem Hebel.

Flusseisen

oder Flusstahl. Mantelmaterial für mantelgeschosse. Immer mit einer Plattierung versehen (Kupfer Nickel Tombak), die als Rostschutz (für das Geschoss) und als Gleitmittel (für den Lauf) wirkt.

FN

Abkürzung für Fabrique Nationale d'Armes de Guerre, belgische Waffenfabrik mit Sitz in Herstal bei Lüttich.

Formfaktor

Bezeichnung für die äussere Form eines geschosses. Der Formfaktor schlägt sich im ballistischen Formwert nieder.

Formmatrize

wird bei der Umformung von Hülsen benötigt.

Freiflug (freebore)

der Weg, den das Geschoss nach Austritt aus der Hülse bis zu den Feldern/Zügen des Laufes zurücklegt. Je nach Art der Waffe und Munition kann der führungslose Weg die Präzision und die Gasdruckentwicklung positiv oder negativ beeinträchtigen.

Freigewehr

schwere Matchbüchse für den Einzelschuss auf 300 m Entfernung.

Freischwinger Lauf

Form der Einschäftung, bei der zwischen Lauf und Vorderschaft ein Spielraum vorhanden ist.

Full Choke

Vollchoke (siehe Choke).

Futterlauf

in einen ausgeschossenen grosskalibrigeren Lauf eingelöteter kleinkalibriger Lauf.

Begriffe unter "G"

Gallery-Rifle, -Patrone

Randfeuer-Kleinkalibergewehr für Schießbuden.

Gas Check

ein napfartiger Nickel- oder Tombakschuh am Boden des Bleigeschosses. Er verhindert, daß die Pulvergase das Blei anschmelzen und deformieren.

Gasdruck

der Druck der durch die explosionsartigen Verbrennung der Treibladung freigesetzten Gase.

Gasdrucklader

Selbstladesystem, das den Gasdruck zum Repetieren nutzt.

Gasdruck-Messgerät

Mit ihm ermitteln Ballistiker den Gasdruck bei Patronen. Über eine Bohrung im Patronenlager setzt der Prüfer einen Stahlkolben, darauf kommt der Stauchzylinder aus Kupfer, sein Durchmesser ist auf das jeweilige Kaliber genormt. Mit einer Schraube wird der Zylinder von oben festgeklemmt und die Schraube fest angezogen. Nach dem Schuß entnimmt man den Stauchzylinder und mißt seine Höhe. Die Differenz zwischen dem normalen und gestauchten Zylinder ergibt einen Wert. Aus einer Tabelle kann man anhand dieses Wertes den Gasdruck ablesen. Diese Meßmethode gilt jedoch als veraltet. Genauere Ergebnisse erzielt man mit dem Piezoquarz, der bei neueren Meß-Systemen anstelle des Stauchzylinders angebracht wird. Ein Computer wertet den Impuls aus, und der Tester kann den Gasdruck am Bildschirm ablesen.

GEE

Abkürzung für "Günstigste Einschuß-Entfernung", in Munitionstabellen oder auf manchen Patronenschachteln angegeben. Sie wird für Jagdpatronen so ermittelt: Die Waffe wird auf eine Entfernung von 100 Metern mit vier Zentimeter Hochschuß eingeschossen. Die GEE ist jener Punkt, bei dem das Geschöß die Visierlinie das zweite Mal schneidet. Bei üblichen Jagdpatronen liegt die GEE zwischen 150 und 200 Metern.

Gelenkabzug

Doppelabzug bei Kombinationswaffen, bei der der vordere Zügel mit einem Gelenk ausgestattet ist.

Gelenkschaft-Gewehr (try gun)

dient dem Büchsenmacher zur individuellen Anpassung eines Maßschaftes.

Geradezugverschluß Kammerverschluß bei Repetierern, der sich ohne Drehung gradlinig zurückbewegt. Erlaubt schnellere Repetierzyklen.

Geschoss

auch Projektil: feste Körper oder gasförmige, flüssige oder feste Stoffe in einer Umhüllung, die zum Verschuß aus Schußwaffen bestimmt sind.

Geschossimpuls

Man unterscheidet zwischen dem Waffenrückstoß, der sich aus dem Geschößimpuls und dem Schwadenimpuls (siehe unten) zusammensetzt, und der Auftreffenergie, die das Geschöß an das Ziel abgibt. Der Geschößimpuls ergibt sich aus Geschößmasse und Mündungs- beziehungsweise Zielgeschwindigkeit. Kennt man den Wert für den Geschößimpuls, läßt sich auch der Waffenrückstoß berechnen: Geschößmasse (Mg) mal Geschößgeschwindigkeit (v0) geteilt durch Waffenmasse (Mw) ist gleich Geschwindigkeit, die die Waffe beim Rückstoß erhält. Beispiel: Der Revolver Century M 100 wiegt 2630 Gramm, die Patrone Kaliber .45-70 hat das Geschößgewicht von 19,2 Gramm, die v0 ist 238 Meter/Sekunde. Also: $19,2 \times 238 : 2630 = 1,73$ m/s. Der Rückstoß bewegt den M 100 mit einer Geschwindigkeit von 1,73 m/s zurück.

Geschosskern

besteht bei den Mantelgeschossen in der Regel aus Blei.

Geschlosspresse

Gerät zum Herstellen von Pressgeschossen.

Geschossraum

1) vorderer Teil des Patronenlagers; 2) vorderer Teil des Hülseninneren, in dem das Geschoß eingesetzt wird.

Geschossetter

auch Kugelsetzer. Gerät zum Einsetzen von Geschossen in Hülsen.

Geschosstypen

werden von der Form, dem Aufbau und der Verwendung unterschieden. Kein technischer nur sprachlicher Begriff.

Geschosszieher

Spannzange oder Spannvorrichtung zum Abziehen eines bereits in die Hülse gesetzten Geschosses. (Delaborieren)

Gesteck

komplette Zielfernrohrmontage.

Gezogener Lauf

auch Kugel- oder Büchsenlauf, mit Zügen und Feldern versehen.

Gilding

Zinn-/Kupfergeschossmantel mit fünf- bis zehnprozentigem Zinnanteil.

GK

Abkürzung für Großkaliber.

Glatter Lauf

Flinten- oder Schrotlauf.

Grain

kleinstes englisches Gewicht, entspricht 0,0648 Gramm, Mehrzahl: grains.

Greener

Verriegelungsform, die der englische Büchsenmacher William Greener (1864-1900) erfand. Sie wird nur bei Kippaufwaffen verwendet. Ein Bolzen greift beim Schließen der Waffe in eine Bohrung an der Laufschiene und blockiert sie im Verschlussgehäuse. Diese Verriegelung verhindert das Abkippen der Läufe, eignet sich jedoch nur als Ergänzung und kann, außer bei Waffen mit niedrigem Gasdruck, nur als Zusatz verwendet werden.

Griffsicherung

automatisch wirkende.

Griffspanner

Vorrichtung am Griffstück, die beim Umfassen das Schloß spannt.

Gürtelhülse

Hülsenform englischen Ursprungs: Eine randlose Hülse ist zusätzlich mit einem Mantelband um den P1-Bereich versehen, der nicht etwa eine mechanische Verstärkung dieses Hülsenhalses bewirken soll, sondern der Bildung des Verschlussabstandes dient.

Begriffe unter "H"

H.V.

High Velocity, Hochgeschwindigkeit, Zusatzbezeichnung für Patronen.

Hahn

Hammer oder Schlagstück.

Hahnlose Waffen

Waffen mit innenliegenden Schlagstücken.

Hahnspanner-System

Single-Action (SA). Die Waffe muß bei jedem Schuß vorgespannt werden, bei SA-Pistolen nur vor dem ersten Schuß - dann steuert der Gasdruck der Patrone die Vor- und Zurückbewegung des Schlittens.

Halbmantel

manchmal finden für Kurz- und Büchsen- und Geschosse ausländischer Hersteller Mäntel Verwendung, die nichts anderes sind als hochgezogene Gas Checks. Bringen kaum einen Vorteil, da der nicht ummantelte Geschossteil meist Verbleiungen verursacht.

Halbrandhülse

iste eine Hülsenform, die optisch zwischen Randhülse und randloser Hülse ist, technisch jedoch der randlosen Hülse zugeordnet werden muss, da der Verschlussabstand an der Schulter gebildet wird. (Beispiel sind die .225 Winchester, .220 Swift)

Halfchoke

Halfchoke, siehe Choke.

Hammerhead-Geschoss

speziell zur Elchjagd entwickeltes Deformationsgeschoss.

Handfeuerwaffen

alle ein- oder beidhändig zu bedienenden Waffen; man unterscheidet in Lang- und Kurz Waffen.

Handlader

ist ein "Wiederlader, der seine Munition mit Hand lädt.

Handrepetierer

Mehrlader, bei denen der Repetiervorgang, das Nachladen, noch manuell durchgeführt werden muß.

Handspanner

Kipplaufgewehre und Schlosse, die von Hand gespannt werden.

Handstop (auch: Riemenstop)

Bei Matchgewehren in die Prismen-Schiene unter dem Vorderschaft geklemmte Befestigung für den Schießriemen.

Handstütze

pilzartige Vorderschaft-Verlängerung zum Abstützen der angeschlagenen Waffe im Stehendanschlag ("Champignon").

Hartmetallkalibrierer

darunter versteht man Kalibriermatrizen mit einem ring-förmigen Einsatz aus Hartmetall, der so wenig Reibung mit der Hülse erzeugt, dass sich die Hülsenfettung erübrigt

Hinterlader

jede Waffe mit hinten offenem Rohr zum Einführen der Munition.

HMK

H-Mantel-Kupferholgeschoss.

Hochgeschwindigkeitsgeschoss, -patrone

leistungsstarke Patrone, deren Projektil.

Hohlspitzgeschoss

Aushöhlung der Projektilspitze, um ein Aufpilzen zu erreichen, englisch "hollow point" (HP).

HP Abkürzung für 1) High Power (Hochleistung); 2) Hollow Point.

H-Pressen

ist eine Ladepresse mit drei bzw. vier Stationen nebeneinander, so dass wie bei der Drehkopfpresse ein Dosiergerät gleichzeitig arbeitsbereit montiert werden kann.

Hülse

1) Teil der Patrone; 2) bei Kammerverschlüssen: Führungsteil für das Schloss

Hülsenkopf

vorderer Teil der Kammerhülse bei Kammerverschlussgewehren.

Hülsenbürste

nützliches Zusatzgerät zum Reinigen und Graphitieren des Hülsenmundes.

Hülsenformen

wir unterscheiden nach der Bodenverlaufsform Randhülsen, Halbrandhülsen, randlose Hülse und Gürtelhülsen.

Hülsenformung

eine neue, gängige Hülse in eine solche nicht mehr gängiger Form umzupressen oder Auszublasen.

Hüsenhals

Teil der Hülse zwischen Schulteransatz und Hülsenmund (Geschosssitz).

Hüsenhalsfräse

Gerät zum Wegnehmen von Material im Bereich des Hüsenhalses; entweder von innen (Aufreiben) oder von außen (Abdrehen).

Hüsenhalter

ist erforderlich, um die Hülse während der Bearbeitungsvorgänge in der Presse zu zentrieren, den richtigen Abstand zur Matrize herzustellen und die Hülse wieder aus der Matrize ziehen zu können.

Hüsenkürzer

meist als trimmer oder trimmgerät bekannte Handfräse zum Kürzen von Hüsen.

Hüsenlehre

Längenlehre mit festen Einteilungen für die gängigsten Hüsenlängen.

Hüsen Schulter

Hüsenenteil zwischen Hüsenhals und Hüsenkörper bei geschulterten Hüsen. Der Schulterwinkel ist maßgeblich für die Steuerung des Gasdruckverlaufs.

Begriffe unter "I"

IMI

Abkürzung für Israel Military Industries, die staatliche Waffenfabrik Israels.

in.

Abkürzung für Inch = Zoll = 25,4 mm.

Inspektorenmarke

Abnahmekennzeichnung bei Militärwaffen.

Improvid

Zusatzbezeichnung für Wildcat, die durch Ausblasen einer fabrikgefertigten Normalhülse entstand. Das Wesentliche der Improvid Patrone ist, dass weiterhin Normalhüsen in einem für die Improved Patrone hergerichteten Lager verschossen werden können.

Begriffe unter "J"

Jacket

engl. für Geschoßmantel.

Jet-Funnel

trichterförmige Vorrichtung am Magazinschacht getunter Waffen für den schnelleren Magazinwechsel.

Justieren

1) Prüfung und Korrektur einer Waffe; 2) Einstellung der mechanischen oder optischen Visierung.

Joule

Maßeinheit für Energie

Begriffe unter "K"

Kadenz

Feuergeschwindigkeit bei automatischen Schusswaffen und Geschützen, angegeben meist pro Minute.

Kaliber (caliber)

vom lateinischen "qua libra" (sinngemäss "was für ein Gewicht?"). Die frühen Kanoniere bezeichneten so das Gewicht der Kugeln. Bei Büchsen, Revolvern und Pistolen unterscheidet man Feld- und Zugschulldurchmesser sowie Geschossdurchmesser. Bei Flintenläufen bezeichnet das Kaliber die Anzahl gleich grosser Kugeln vom Laufdurchmesser, die zusammen ein englisches Pfund (453,6 g) ergeben. Später wurde daraus der Geschossdurchmesser in mm (7,63 mm, 9 mm) oder in Hundertstel Inch/Zoll (etwa 0,22). Die Null entfällt, das Komma wird im US-Sprachraum durch einen Punkt ersetzt: .38 und .45.

Kalibrieren

auch rekalisieren. Beim Wiederladen das Pressen der abgeschossenen Hülse in die ursprüngliche Form.

Kammer

1) Trommelbohrung zur Aufnahme einer Patrone; 2) Verschlusskasten.

Kammerverschluss

auch Zylinderverschluss oder Kolbenverschluss. Repetiererverschluss, besteht aus der mit dem Lauf verbundenen Kammerhülse, in der sich die Kammer befindet. Diese enthält auch die Schlossteile und wird vom Schützen zum Repetieren mit dem Kammerstengel bewegt.

Kapsel

Umgangssprachlicher Ausdruck für das (An)-Zündhütchen.

Karabiner

kurzes, meist militärisch genutztes Gewehr, ursprünglich Reiterwaffe.

Kartuschenmunition

Hülsen mit Ladungen, die kein Geschoss enthalten.

Kastenmagazin

in den Mittelschaft von Mehrladebüchsen integriertes Magazin.

Kastenschloss (boxlock)

Schloss, das sich im Gegensatz zum separaten Seitenschloss in den Aussparungen des Verschlussgehäuses befindet. Schlagstück und -bolzen bilden eine Einheit.

Kegelspitzgeschoss (KS)

kegelförmiges, spitz zulaufendes Projektil.

Kegelstumpfgeschoss (KSt)

kegelförmiges Projektil mit abgeflachtem Kopf.

Kennzeichnung von Waffen und Munition

in Deutschland müssen Waffen mit Herstellername, Seriennummer, Kaliberangabe und Besusszeichen gekennzeichnet sein. Bei Munition müssen auf der Hülse Herstellerzeichen und handelsübliche Bezeichnung vorhanden sein.

Kern

Geschosskern, meistens aus Blei, bei älteren Militärwaffen auch aus Stahl.

Kettenglied

beweglicher Ring an der Lauf-Unterseite, der die Ver- und Entriegelung des abklappenden Laufes steuert, z. B. bei der Colt Government 1911 und verwandten Browning-Verschlüssen.

Kimme

hinterer Teil der offenen Visierung.

Kipplaufwaffen

Waffen, die durch Abklappen des Laufes nachgeladen, teilweise auch gespannt werden.

KK

Abkürzung für Kleinkaliber (.22), gilt nur für Randfeuerpatronen.

Kniegelenkverschluss

aufklappendes Verschlusssystem wie bei der bekannten Parabellum-Pistole von Georg Luger (08).

Kokille (mould)

Giessform für Bleigeschosse.

Kokille

Form zum Giessen von Geschossen.

Kolben

1) hinterer Teil des Gewehrschaftes; 2) luftkomprimierender Teil bei Luftgewehren; 3) Büchsenmacherwerkzeug; 4) Zylinder bei Kolbenverschlüssen.

Kombinationswaffen, kombinierte Waffen

1) Jagdwaffen mit Kugel- und Schrotläufen, 2) meist antike, mit Schusswaffen verbundene Hieb- und Stichwaffen.

Komponenten (components)

die Bestandteile einer Patrone: Geschoss, Hülse, Zündhütchen und Pulver.

Kompressionsgeschoss

spezielles Vorderladerprojektil, das sich beim Eintritt in die Züge zusammenstaucht (Lorenz).

Komprimierte Ladung (compressed charge)

eine vom Geschoss zusammengepresste Ladung.

Korn

vorderer Teil der Visierung, teilweise durch Korntunnel geschützt. Verschiedene Formen (z. B. Perlkorn, Balkenkorn, Dachkorn, Ringkorn, Spitzkorn, Lochkorn).

Kornsattel

sockelartiger Aufbau am vorderen Laufende als Träger der Visierung.

Kugel

ursprünglich Bezeichnung für Projektil, heute oft Synonym für Geschoss.

Kugellauf

gezogener Büchsenlauf.

Kugelpulver (ball powder)

ursprünglich von der amerikanischen Firma Olin eingeführtes zweibasiges Nitropulver mit kugelförmigen (sphärischen) Pulverkörnern. Lässt sich leichter verladen als Nudelpulver. Gibt es auch in gewalzter Form.

Kugelsetzer

abklappbare Hebelpresse an Perkussionsrevolvern zum Einsetzen der überkalibrigen Geschosse in die Trommel.

Kurzpatrone

leistungsstarke Patrone mit geringer Hülsenlänge, besonders für automatische Militärwaffen entwickelt.

Kurzwaffe

Nach dem deutschen Waffenrecht eine Schusswaffe unter 60 cm Länge.

KWKG

Kriegswaffenkontrollgesetz.

Begriffe unter "L"

L.r.

englische Abkürzung für long rifle. Zusatzbezeichnung bei 22er KK-Patronen.

Laborieren (to load)

die optimale Zusammenstellung der Patronen-Komponenten für eine bestimmte Waffe.

Laborierung (load)

genau bestimmte Zusammenstellung der Komponenten einer Patrone.

Laborierung

Ladung der Patrone.

Ladedichte (load density)

das Verhältnis der Charge zum Volumen der Hülse.

Ladepresse

1) Wiederladegerät; 2) Kombination von Hebel und Kugelsetzer an Vorderlader-Trommelrevolvern.

Ladestreifen

Blechstreifen oder Rahmen für Patronen zum schnellen Nachfüllen.

Langwaffe

Schusswaffe über 60 cm Länge.

Lauf

auch Rohr. Kugelläufe sind gezogen (Felder und Züge), Schrotläufe glatt.

Laufaufbauchung

Schadensfall, sichtbare Auftreibung des Laufes nach dem Schuss.

Laufhaken (underlug/ barrel hook)

befindet sich am hinteren Ende des Laufbündels und hakt in die Basküle ein.

Laufseele

das Innere des Rohres.

Laufwarzen-Verriegelung

System, bei dem bei geschlossenem Verschluss auf dem Lauf angebrachte Warzen in entsprechende Aussparungen des Schlittens greifen.

Legierungsgeschoss

mit einer Legierung versehenes Bleiprojektil.

Leuchtspurgeschoss

Projektil mit Leuchtsatz zur Beobachtung der Flugbahn.

Leuchtvisier

nachleuchtende Zieleinrichtung für das Zielen bei schlechtem Licht.

Lever Action

amerikanische Verschlusskonstruktion, die über einem als Unterhebel ausgeformten Abzugsbügel repetiert (etwa bei Winchester- und ähnlichen Modellen).

Lfb

deutsche Abkürzung "lang für Büchsen" bei KK-Patronen; englisch "long rifle".

Libelle

wasserwaagenähnliche Zielhilfe, soll das Verkanten der Waffe vermeiden.

Liderung (gas-sealing)

beim Schuss presst der Gasdruck die Hülse an die Wand des Patronenlagers und dichtet oder "lidert" so den Verschluss der Waffe ab.

Lochgeschoss, Lochspitzgeschoss

Geschoss mit Hohlspitze.

Lubaloy

Geschossmantel-Material aus einer Legierung aus Kupfer, Zink und Zinn.

Luntenschloss

mechanische Zündvorrichtung, bei der eine im Hahn eingeklemmte glimmende Lunte beim Abziehen in die Pulverpfanne gedrückt wird.

unter "M"

Magazin

jede Mehrladeeinrichtung, teilweise herausnehmbar (Einsteckmagazin) oder integriert bzw. angebaut (Kasten-, Röhrenmagazin), in der sich die Patronen befinden. Die Revolvertrommel dient als Magazin und Patronenlager zugleich.

Magazindeckel Abdeckung von Kastenmagazinen im Mittelschaft.

Magazinfeder

drückt die Patronen aus dem Magazin in den Verschlussraum.

Magazinhalter, -halteknopf

hält das Einsteckmagazin im Magazinschacht. Wird der Magazinhalteknopf betätigt, kann es entnommen werden.

Magazinsicherung

verhindert an Selbstladepistolen die unbeabsichtigte Schussabgabe, wenn das Magazin ganz oder teilweise der Waffe entnommen ist.

Mag-Na-Porting

an der Mündung angebrachte trapezförmige Längsschlitze zur Reduzierung des Rückstoßes (Patent der US-Firma Mag-Na-Port).

Magnum

zusätzliche Kaliberangabe, bezeichnet stärkste Ladungen.

Mantelgeschosse Projektile mit Bleikern und Umhüllung (Mantel) aus Tombak, Unterscheidung in Teilmantel-/Vollmantel.

Mantelstecker

Schadensfall, bei dem Teile des Geschossmantels im Lauf stecken.

Mark

englische Bezeichnung für Modell oder Muster.

Marken

1) Fabrikzeichen des Herstellers; 2) Markierungen, z. B. an Zielfernrohren und Visieren zur optimalen Einstellung.

Masseverschluss

auch Federverschluss. Das Verschlussstück ist nicht starr mit dem Lauf verriegelt, sondern wird durch Federkraft gegen das hintere Laufende gepresst. Das Eigengewicht des Verschlusses bewirkt die gewünschte Verzögerung im Ladezyklus.

Matchwaffe

Waffe zum sportlichen Scheibenschießen von hoher Präzision.

Matrize

Werkzeug, mit dem abgefeuerte und daher leicht deformierte Hülsen wieder in die ursprüngliche Form gebracht werden. Unter Matrizen versteht man aber auch Negativformen zum Pressen von Geschossen.

Mehrlader

alle Waffen, bei denen aus dem gleichen Lauf mehrere Schüsse hintereinander abgegeben werden können.

Mikrometervisier

nach Seite und Höhe verstellbare, offene Zieleinrichtung.

Minié

nach einem frz. Offizier benannte Hohlboden-Geschossart für Vorderlader.

Miquelet

spanische Form des Schnapphahn-Schlusses. Heute auch die Bezeichnung für eine internationale Vorderlader-Wettkampfklasse (Steinschloss).

Monoblock

Brillenstück mit Laufhaken, in dem das Laufpaar einer Doppelflinte sitzt.

Montage

Halterung der Zieloptik.

Mündung

vorderes Rohrende.

Mündungsbremse

auch Compensator, Kompensator oder Rückstoßbremse. Aufsatz am Rohrende, reduziert Rückstoß und Mündungsspringen durch Gasableitung nach oben.

Mündungsfeuer

verursacht durch brennende Pulvergase beim Schuss vor der Mündung.

Mündungsfeuerdämpfer

reduziert bei Militärwaffen das sichtbare Mündungsfeuer durch seitliche Ableitung.

Mündungsgeschwindigkeit

siehe "Anfangsgeschwindigkeit", gemessen in Meter pro Sekunde und als v_0 angegeben.

Mündungsschoner

Kappe zum Abdecken als Schutz der Laufmündung.

Munition

die Ladung für die Waffe: Geschoss, Hülse mit und ohne Zünder. Das deutsche Waffenrecht unterscheidet Patronenm., Kartuschenm. und pyrotechnische M. ohne scharfes Geschoss.

Muschel (fences)

bei Querflinten buckelartige, links und rechts aus dem Verschlussgehäuse ragende Halbkugeln, in denen sich die Schlagbolzen befinden

Begriffe unter "N"

Nachbrenner

Schuss, der nicht unmittelbar beim Abfeuern, sondern verzögert zündet.

Nadelgeschoss

auch Flechette-Geschoss. Pfeilförmiges Geschoss, oder ganze Bündel davon als Ladung.

Nadelstecher

Form des Stechers.

Nitropulver

Sammelbegriff für alle rauchschwachen Pulver. Der Wiederlader kennt Nitrozellulosepulver (einbasiges Pulver), Pulver mit Nitroglyzerinzusatz (zweibasiges Pulver) sowie Pulver mit mehr als einem chemischen Zusatz, das als mehrbasig gilt.

Nitrozellulose

um 1840 durch Christian Friedrich Schönbein entwickelte nitrierte Schiessbaumwolle, diente als Grundlage der rauchlosen Treibladungspulver.

Nudelpulver

Nitropulver, das mit seiner Kornform an Spaghetti erinnert.

Nuss

Schlossbestandteil bei Voderlader-Waffen, der durch Vierkant mit dem Hahn verbunden ist.

Nutation

durch die aus der Mündung ausgestoßenen heißen Gase verursachtes Pendeln des Geschosses.

Begriffe unter "O"

Oberhebel (engl. "top lever")

Verschlusshebel oben auf der Waffe.

Offene Visierung

Zieleinrichtung aus Kimme und Korn, Gegensatz zur "optischen

Ogivalgeschoss

von ogive: franz. "Spitzbogen"), spitzbogenförmiges Profil.

Ölschuss

erster, aus einem nicht entölten Lauf abgegebener Schuss mit in der Regel abweichendem Treffpunkt.

O-Press (o-press)

Ladepresse mit geschlossenem Rahmen, der an ein O erinnert.

Optische Visierung

Zielfernrohre oder Leuchtpunkt-Visierung.

Ordonnanzwaffen

offiziell bei Streitkräften eingeführte, standardisierte Waffen.

Begriffe unter "P"

Para

Kurzform für "Parabellum".

Parabellum

zusätzliche Kaliberangabe. Die Patrone 9 mm Para(bellum) wird auch als 9 mm Luger bezeichnet.

Patrone, Patronenmunition Munitionssorte. Moderne Patronen bestehen aus Geschoss, Hülse, Pulverladung und Zündhütchen. Patronen unterscheiden sich nach Kaliber, Geschoss und Art der Zündung.

Patronenauszieher

schiebt die abgeschossene Hülse etwas aus dem Patronenlager, erleichtert das manuelle Entfernen.

Patronenlager

hinterer Teil der Laufbohrung, Lager für die Patrone beim Abschuss.

Pattern

engl. Bezeichnung für Muster, Modellreihe oder Probestück.

Perkussionszündung

Zündungsart, bei der der Hahn auf ein auf dem Piston gelagertes Zündhütchen oder Kapsel schlägt, das die Pulverladung entzündet.

Pflasterbüchse

Vorderladerbüchse für leicht unterkalibrierte Geschosse, die ein dünnes, gefettetes oder angefeuchtetes Stoffläppchen (Pflaster) umgibt.

Pistole

ein- oder mehrschüssige Kurzwaffe, bei der Lauf und Patronenlager eine Einheit bilden, im Gegensatz zum Revolver.

Piston

Zündhütchenträger bei Perkussionswaffen mit Bohrung zur Pulverkammer.

Pitch (pitch)

Absenkung des Schafts zur Laufachse.

Polychoke

auf Flintenmündung aufgesetzte Vorrichtung zur Regulierung von Schrotgarben.

Polygonlauf

besondere Form der Zugkonstruktion. Statt eingeschnittene Züge hat das Rohr nur glatte Führungsfelder.

Posten

grobe Schrote zwischen fünf und neun mm Durchmesser, auch "Rehposten".

Power Point

amerikanisches Deformationsgeschoss.

Präzession

Die Bewegung, die das Geschoss während des Fluges zusätzlich zum Drall macht. Die Geschossspitze pendelt um den Schwerpunkt des Geschosses. Diese Pendelbewegung entsteht durch den Drall und den Luftwiderstand vor dem Schwerpunkt des Geschosses. Das heißt: Zusätzlich zum Drall macht die Geschossspitze noch eine eigene, kreisförmige Bewegung: Das ganze Geschoss dreht sich über eine Seite (bei Rechtsdrall rechts, bei Linksdrall links) in einer Kreisform weg. Zeichnet man diese gesamte Geschossbewegung auf, ähnelt sie einer runden Spirale (Rosettenform).

Präzisionsbeschuss

Waffenbeschuss mit besonderer Munition, Präzisionsmessung.

Pressführung

Art der Geschossführung; der Gasdruck drückt das Projektil in die Züge.

Prismen

Von Griechisch "Prisma", was soviel wie "Zersägtes" bedeutet. In der Optik versteht man unter Prismen Körper aus lichtdurchlässigem und lichtbrechendem Stoff. So zerlegt ein Prisma ein Lichtbündel in seine Einzelbestandteile, die aufgrund ihrer verschiedenen Wellenlängen als unterschiedliche Spektralfarben erscheinen. Eine einfache Prismenform, das Dreikantprisma, entspricht einer Pyramide aus vier gleichgroßen Dreiecken. Bei Prismenfernrohren und -feldstechern reflektieren Prismen verschiedener Form die Lichtstrahlen und kehren sie um. Durch die Prismen-Umlenkung läßt sich der Strahlengang verkürzen, weshalb Prismenfernrohre kompakter gebaut werden können als beispielsweise Linsenfernrohre. Aufgrund ihrer Bauweise unterscheidet man zwischen Dachkantprismensystemen, die eine schlanke, aber etwas längere Form ergeben und Porroprismensystemen. Diese verwendet man vor allem bei Ferngläsern, da sie eine sehr kurze, kompakte Konstruktion erlauben.

PSG

Abk. für Präzisionsschützengewehr.

PT-Munition

Plastik-Trainingsmunition.

Pufferpatronen

unscharfe Patronen zum Abfangen des Schlagbolzens beim Entspannen/Abschlagen des Schlosses.

Pulverhorn, Pulverflasche

Behälter zum Aufbewahren des Schwarzpulvers.

Pulvermaß

Schöpfmaß für Schwarzpulver und andere Pulversorten.

Pulverpfanne

Schlossteil von Schwarzpulverwaffen, in dem das Zündkraut zündet.

Pulvertröpfler

Feindosiergerät zum Laden von Patronen.

Punzierung

aufgeraute Flächen an Pistolengriffen oder Gewehrschäften.

Pyrotechnische Munition

Patronenmunition, die ein pyrotechnisches Geschoss enthält, z. B. Signalmunition

Begriffe unter "Q"

Quarter Choke

Viertelchoke, siehe Choke.

Querschläger

Nicht ausreichend stabilisiertes Geschoss. Meist durch einen Schlüssellochförmigen oder teilweise unrunder Einschlag auf der Scheibe zu erkennen. Im Gelände und etwa an Hindernissen abprallende Geschosse bezeichnet man ebenfalls als Querschläger.

Querschnittsbelastung (pyrotechnische)

Es gilt: umso höher die Querschnittsbelastung eines Geschosses, um so besser seine außen- und zielballistischen Eigenschaften. In Deutschland errechnet man sie mit der Formel: das vierfache Gewicht des Geschosses in Gramm, geteilt durch die mit dem quadrierten Geschossquerschnitt in Millimetern multiplizierten Zahl "Pi". Die Amerikaner taxieren ihren (ungenaueren) Wert wie folgt: Gewicht des Geschosses in englischen Pfund (453 g), geteilt durch den quadrierten Durchmesser in Inch/Zoll.

Quick Shot

optische Visierung, ähnlich dem Aimpoint.

Begriffe unter "R"

Radschloss

Zündsystem, bei dem ein am Hahn befestigter Schwefelkies auf ein in Pfannenmitte befindliches Stahlrad geschwenkt wird. Beim Abziehen dreht sich das Rad und schlägt den Zündfunken.

Rahmen

1) Revolver-Bauteil, der Lauf, Trommelkran, Schlosswerk und Griffstück hält; 2) eine breitere Art des Ladestreifen.

Rahmenbrücke

das Verbindungsstück über der Revolver-Trommel.

Rahmenlader

Mehrladewaffe, bei der ein Patronenrahmen in den Magazinkasten eingeführt und dort festgehalten wird.

Randfeuerpatrone (RF)

Patrone mit im Hülsenrand eingearbeitetem Zündsatz.

Randkegelgeschoss

Projektil mit scharf abgesetzten Rand zum Scheibenschießen.

Ransom Rest

Einschiessgerät, bei dem das Griffstück einer Kurzwaffe mit Gummi-Adaptern gehalten wird (Standard-Verfahren bei Kurzwaffen-Tests zur Ermittlung der Schussleistung).

Rasanzpatrone

Hochgeschwindigkeitsmunition.

Repetieren

Bewegung des Verschlusses, bei der die verschossene Hülse aus dem Patronenlager ausgeworfen, eine neue Patrone ins Patronenlager geführt und das Schloss gespannt wird.

Repetierwaffen

Mehrlader, bei denen das Repetieren von Hand erfolgt.

Revolver

mehrschüssige Kurzwaffe mit drehbarem Laufbündel oder Trommel (Walze). Diese enthält den Munitionsvorrat und dient gleichzeitig als Patronenlager.

Revolvergewehr früher auch Drehling genannte Langwaffe mit revolverartiger Mehrladeeinrichtung.

Riegelverschluss

Verschlussystem, bei dem ein beweglicher Riegel Lauf- und Verschlussgehäuse verbindet.

Rim Fire (R.F.)

Randfeuer (englisch).

Ringvisier

Lochvisier statt der Kimme.

Röhrchenpulver

Nitropulver in Röhrchenform.

Röhrenmagazin

unter dem Lauf, im Vorderschaft oder im Kolben angebrachter röhrenförmiger Patronen-Behälter.

Rollverschluss

halbstarr verriegelndes Verschlussystem mit seitlichen Rollen, bekannt vom HK G 3 und MP 5.

Rolling Block

von Remington entwickeltes, Verschlussystem mit einem über eine Achse abkippenden Block, den das Schlagstück blockiert.

Roll-Over

DA-Abzug ohne Druckpunkt, sondern mit "schleppender" Auslösung.

Rotation

die durch den Drall bewirkte schnelle Drehbewegung des Geschosses um die eigene Achse.

Round Butt

rundrückige Griff-Form (im Unterschied zum Square Butt, einer bei Smith & Wesson heute eingestellter Rahmenform).

Round Nose (RN)

englisch für Rundkopf.

Rückbläser (gas leak)

Austritt von Treibgasen durch das Hülsenzündloch. Dabei durchschlägt ein defekter Schlagbolzen das Zündhütchen, oder es wird durch zu starke Druckentwicklung während des Abbrennens herausgedrückt.

Rückstoss

Rückwärtsbewegung der Waffe beim Schuss.

Rückstossbremse

siehe Mündungsbremse.

Rückstosslader

Selbstlader, der den Rückstoß/Rückdruck für das Nachladen nutzt.

Ruhrast

Sicherungsvorrichtung, die den Hahn in einer für den Abzug blockierten Zwischen-Raste hält.

Rundkopfgeschoss

Projektile mit abgerundeter Spitze

Begriffe unter "S"

S

Abkürzung für 1) Spannabzug; 2) Spitz(geschoß).

S & W

Smith & Wesson, amerikanischer Waffenhersteller.

Sabot

englisch für "Treibspiegel".

Schaft, Schäftung

verbindet alle Teile der Langwaffe miteinander.

Scharfrand

Geschoss mit gegenüber der Spitze scharf abgesetztem Rand.

Scharnierstift (hinge pin)

Rundstift bei Kipplaufwaffen, der als Querachse der abkippenden Läufe dient.

Scheibebüchse, Scheibenstutzen

schwere Waffe fürs Scheibenschießen.

Schieberspannung

Umschalter von Schrot- auf Kugellauf an Kombinationswaffe.

Schiebesicherung

Sicherungsvorrichtung, die durch Schieben eines Hebels oder Knopfes betätigt wird.

Schienenverlängerung

Verlängerung der Laufschiene an Kipplaufwaffen, die im Verschlussgehäuse in einer Nut weiterläuft. Üblicherweise ist sie zwischen einem halben bis zwei Zentimeter lang und mit einer Bohrung versehen. Sie ermöglicht das Anbringen eines Greeners. Wird keiner verwendet, schützt sie, gut eingepasst, gegen seitliches Verdrehen der Läufe beim Schuss. Erfunden wurde sie vom Engländer Doll, bei dem sie aber noch die Form eines Kegels hatte. Diese Art der Schienenverlängerung wird heute nur noch selten verwendet, da sie kaum zusätzliche Sicherheit bietet, ist aber bei alten Waffen noch anzutreffen. Man nennt sie nach ihrem Erfinder "Puppenkopf" (Doll = Puppe).

Schießbaumwolle

Nitrozellulose.

Schlagbolzen

Teil des Verschlusses, der auf die Zündladung der Patrone trifft.

Schlagfeder

erzeugt die Schlagkraft des Hahns oder des Schlagbolzens.

Schlagstück

auch Hahn oder Hammer.

Schließfeder

drückt den Verschluss gegen das Patronenlager.

Schlitten

Verschluss von Selbstladewaffen.

Schlittenfanghebel

Verschlussfanghebel. Haken-Mechanismus, um den Schlitten/ Verschluss bei leerem Magazin oder Bedarf offen zu halten und zu schließen.

Schloss

Teil des gesamten Verschlusssystems der Waffe, der die Patrone zündet.

Schlösschen

Schlossteil, der die Kammerverschlüsse nach hinten abschliesst.

Schnapphahn-Schloss

Vorläufer des Steinschlusses.

Schnellfeuer-Pistole

Spezialwaffe für die olympische KK-Disziplin im Kaliber .22 short, abgekürzt als OSP (Olympische Schnellfeuer-Pistole).

Schränkung (cast)

seitliche Versetzung des Hinterschafts zur Längsachse der Rohre.

Schrot

Bleikugeln verschiedenen Durchmessers zum Verschuss aus glatten Läufen.

Schrotführung

zylindrischer Innenteil des Rohres zwischen dem vorderen Ende des Übergangskonus und dem Choke-Bereich.

Schwadenimpuls

Entsteht durch die hinter dem Geschoss aus dem Lauf ausströmenden Pulvergase. Die Geschwindigkeit der Schwadengase ist bei Revolvern etwa 1,5mal so hoch wie die Geschossgeschwindigkeit. Bei Hochgeschwindigkeitsaufnahmen erkennt man, wie die Gase das Geschoss überholen. Bei Kurzwaffen vernachlässigt man den Schwadenimpuls.

Schwalbenschwanz

eingefräste Führungsnut zur Aufnahme der Visierung.

Schwanzschraube

1) provisorischer rückwärtiger Abschluss der Laufbohrung mit Zündbolzeneinrichtung zum ersten Beschuss. 2) eingeschraubter Abschluss bei Vorderlader-Läufen.

Schwarzpulver (black powder) in Europa im Hochmittelalter eingeführtes Treibmittel für Schusswaffen aus Kalisalpete, Schwefel und Holzkohle.

Seelenachse

Mittellinie der Laufbohrung.

Seelenlänge

Länge der Seele vom Stoßboden bis zur Mündung.

Seitenschloss

in den Schaft eingesetztes Schloss mit auf einem Schließblech angebrachten Teilen.

Semi-Wadcutter (SWC)

Kegelstumpf-Spitzgeschoss bei Scheibenmunition, etwa .32 S & W long

Sicherheitsrast

Stufe auf dem Hahnspannweg, erlaubt bei SA-Revolvern das manuelle Drehen der Trommel, während der Abzug nicht betätigt werden kann.

Sicherung

jede Vorrichtung, die eine unbeabsichtigte Schussabgabe verhindert.

Signalstifte

Kommen hauptsächlich bei Flinten und Drillingen vor und sind von außen zu sehen und meistens auch zu fühlen. Sie sollen anzeigen, ob die Schlosse von Selbstspannergewehren gespannt oder die Läufe geladen sind.

Single-Action (SA, Hahnspannersystem)

vor jeder Schussabgabe muss der Hahn gespannt werden.

Slug

Flintenlauf-Geschoss.

Spannanzeiger (cocking indicator)

kleine Metallstifte im Systemkasten einer hahnlosen Doppelflinte zur Anzeige des Schloß-Zustands.

Speedloader

Schnellnachladevorrichtung für Trommelrevolver.

Spektiv

Einäugiges (mit einem Okular ausgestattetes) Fernrohr, das sowohl mit Linsen- als auch mit Umkehrsystemen arbeiten kann. Spektive gibt es entweder als Ausziehfernrohre oder als feststehende Prismenfernrohre. Früher hießen sie auch galileische Gläser.

Sperrklinke

Revolver-Verriegelungselement, das nach jeder Drehbewegung die Trommel arretiert.

Spitz-Geschoss (SG)

spitz zulaufendes Projektil.

Starkmantelgeschoss

Spezialprojektil mit am Geschossboden starkem, an der Spitze aber dünnem Mantel.

Stecher

spezielle Abzugsform, bei der nach dem Einstechen (Spannung des Stechschlosses) der Abzugswiderstand stark verringert ist.

Steinschloss

Zündmechanismus, bei der ein Feuerstein am Hahn befestigt ist, der beim Abziehen auf die Batterie fällt und den Zündfunken schlägt.

Steuerkurve

Ausfräsung unterhalb des Patronenlagers, die ein Abkippen des Laufs beim Entriegeln des Verschlusses ermöglicht.

Stiftzündung

Lefauchaux-Zündung.

Stock Gun

englisch für serienmäßige Waffen.

Stoßboden, Stoßfläche, Stoßplatte

Fläche des Kipplauf-Verschlussgehäuses, an die die hintere Fläche der geschlossenen Läufe anliegt und der Patronenboden anstößt.

Streifenlader

Repetierwaffen, die mit Ladestreifen geladen werden.

Stutzen

kurze Büchse mit bis an die Mündung reichender Schäftung.

Support

verstellbare Schraubvorrichtung, besonders bei Visierungen genutzt.

Swing-Out-Cylinder

seitlich ausschwenkbare Trommel bei Revolvern.

System (action body/ receiver)

allgemeine Bezeichnung für den Verschluss einschließlich des Gehäuses.

Systemkasten

Verschlussgehäuse.

Begriffe unter "T"

Taper-Barrel

Lauf, der sich vom Rahmen zur Mündung verjüngt.

Teilkerngeschoss

Stahlmantelgeschoss mit Bleispitze und zusammengesetztem Kern.

Teilmantelgeschoss (TM)

Projektile mit über den Geschossmantel reichender Bleispitze.

TIG

Torpedo-Ideal-Geschoss.

Timer

Zeitmessgerät, das sowohl das Signal zum Start gibt als auch die Zeit nach dem letzten Schuss stoppt.

Tombak

Kupferlegierung, hauptsächlich für Geschossmäntel verwendet.

Torpedogeschoss

Geschoss mit konischem oder kegelförmigem Heckteil.

Treibspiegel-Geschoss

Projektile, das aus zwei Teilen besteht: dem Geschoss und der Ummantelung. Der Geschossdurchmesser ist wesentlich kleiner als das Kaliber, der Mantel hingegen hat genau Kaliberdurchmesser und sorgt dafür, dass das Geschoss sicher in den Zügen und Feldern geführt wird. Wegen des geringen Gewichts erreicht es eine hohe Mündungsgeschwindigkeit. Beim Verlassen der Mündung bewirkt der Luftwiderstand, dass sich der Treibspiegel meist vom Projektil löst. Der Vorteil der vor allem im militärischen Bereich verwendeten Geschosse liegt in der hohen Geschwindigkeit und der hohen Durchschlagskraft.

Triggerstop

siehe bei Abzugsstop.

Triple-Lock

Dreipunkt-Trommelverriegelung bei Revolvern.

Triplexgeschoss

Dreifachgeschoss.

Tromblon

Vorderladerwaffe mit trichterförmig erweiterter Mündung.

Trommelkran

ausschwenkbares Revolverteil, auf dem die Walze sitzt.

Trommelrevolver

Umgangssprachliche (und tautologische) Bezeichnung für Revolver.

TUG

Torpedo-Universalgeschoss.

Begriffe unter "Ü"

Überbohrter Lauf

das Ausreiben des Laufes auf ein überkalibriges Maß. Soll den Gasdruck und Rückstoß verringern und die Deckung verbessern.

Übergangskonus

der kegelartige Übergang vom Patronenlager in die Schrotfführung.

Übungslauf

Einstecklauf zum Verschießen kleinkalibrigerer Munition.

Begriffe unter "U"

Umkehrsystem

Bei Fernrohren ohne Umkehrsystem wie etwa bei einigen astronomische Exemplaren erscheint das Bild seitenverkehrt und auf dem Kopf stehend. Umkehrsysteme bewirken, daß das Bild wieder normal erscheint. Man verwendet dazu sowohl Linsen als auch Prismen.

Underlug

unter den Lauf montiertes Zusatzgewicht

Begriffe unter "V"

Verbleiung

dagegen hilft die Verringerung der V0, die Verwendung einer härteren Bleilegierung, die Verwendung eines Kupferschuhes, intensiven Waffenreinigen und die Geschossfettung.

Verbrennung

des Pulvers Abbrand.

Verschluss(der Schrotpatrone)

wird unterschieden in den Bördelverschluss und den Sternverschluss.

Verschlussabstand

hierbei ist auseinander zu halten a) der tatsächliche Verschlussabstand zwischen dem Hülsenboden und dem Stossboden der verschlossenen bzw. verriegelten Waffen und b) der Verschlussabstand als Maß vom Stossboden der Waffe bis zur Anlagefläche der Hülse im Patronenlager.

Begriffe unter "W"

Wadcutter

zylindrisches Scheibengeschoss für Kurzwaffen, stanz kreisrunde Löcher(spricht wadcutter).

Wiederladepatrone

im Anhalt an die "Büchsenmachermacherpatrone" der Zeit vor dem 1 Weltkrieg sogenannte Wildcat. Es handelt sich um eine in privater Initiative konzipierte, konstruierte und gefertigte Patrone eines Wiederladers, welche nicht oder noch nicht in die industrielle Fertigung aufgenommen ist.

Wildcat

englisch "Wildkatze", für eine nicht im Handel erhältliche Patrone, die vom "Wildcatter", dem überdurchschnittlich sachkundigen Munitionsbastler, aus einer fabrikgefertigten Grundhülse durch Hülsenformung, manchmal durch Feuerformung (Ausblasen) gefertigt wurde.

Begriffe unter "Y"

Yard

Englisches Längenmaß. 1 yard = 3 feet = 91,44 cm.

Begriffe unter "Z"

Zentralfeuer

1. Zündung mit zentrischem Zündhütchen im Patronenboden. 2. Umgangssprachlich: Großkaliber-Wettkampfdisziplinen

Zielfernrohr (ZF)

optisch vergrößernde Zielhilfe.

Zimmerstutzen

Historisches Scheibengewehr mit Rundkugeln und Randfeuer-Kartuschenmunition.

Zubringer

drückt die Patrone durch Federdruck aus dem Magazin.

Zug, Züge

Vertiefung in gezogenen Läufen. Zusammen mit den Feldern bewirken sie die Rotation des Geschosses.

Zugdurchmesser/Zugmaß

der Abstand zweier gegenüberliegender Züge.

Zündglocke

Vertiefung im Patronenboden, die das Zündhütchen aufnimmt.

Zündhütchen

napfartige Kapsel mit Zündsatz, der die Treibladung zündet.

Zweibasiges Pulver (double-base powder)

Nitrozellulosepulver mit einem Anteil Nitroglycerin.

Zweibein

fest angebrachte oder abnehmbare Stützvorrichtung an einer Waffe